

Nadelwälder und in ein Verlandungsmoor bei Buddenhagen brachte trotz etwas ungünstigerem Wetter einige lohnende Funde*), und ein Exemplar des seltenen Moorbewohners *Psilocybe turficola*. Erwähnenswert in Anbetracht der späten Jahreszeit ist der Fund einiger Prachtexemplare *Cantharellus cibarius*, wahrscheinlich dank dem warmen Oktober. Einige Teilnehmer nutzten den Moorbefuch, um durch den Genuß reifer Moosbeeren ihren Vitamin-C-Bedarf zu decken. Die Auswertung der Funde am Nachmittag bildete den offiziellen Schluß des Treffens, dem sich am Abend des Montags ein kurzes geselliges Beisammensein der Teilnehmer anschloß, die Greifswald erst am Dienstag morgen wieder verließen.

*) wie *Hygrocybe laeta*, *Crinipellis stipitarius*.

Unsere beiden Rettichfälblinge

Frieder Gröger

Im Spätherbst sind in Mitteleuropa überall zwei Fälblinge häufig. Es handelt sich um eine größere und eine kleinere Art, die ich 1956 in der Dölauer Heide bei Halle/S. näher untersuchen konnte. Sie wurden und werden auch heute noch vielfach verwechselt.

Dabei sind sie recht leicht zu unterscheiden. *Hebeloma sinapizans*, der Große Rettichfälbling, kann äußerlich z. B. viel leichter mit dem Stolzen Fälbling, *Hebeloma sinuosum* Fr., als mit dem Kleinen Rettichfälbling, *Hebeloma crustuliniforme* (Bull.) Fr. verwechselt werden. Wie erklärt es sich nun, daß trotz der verhältnismäßig geringen Ähnlichkeit des Großen und des Kleinen Rettichfälblings beide Arten so oft verwechselt werden?

Der bekannte Pilzforscher A. Ricken beschrieb in seinen „Blätterpilzen“ den Großen Rettichfälbling, *H. sinapizans*, unter dem Namen des Kleinen Rettichfälblings, *H. crustuliniforme*. Von dort wurde diese Verwechslung dann in andere Bücher übertragen. So kommt es, daß viele angeblichen Abbildungen von *Hebeloma crustuliniforme* in Wirklichkeit den von Ricken unter diesem Namen beschriebenen Großen Rettichfälbling (*H. sinapizans*) darstellen. Ein ganz deutlicher *H. sinapizans* ist z. B. der von Bresadola als *H. crustuliniforme* abgebildete Pilz.

Für unsere Pilzberater, die ihre Pilze nach dem „Moser“ bestimmen, ist folgendes zu sagen: Der Kleine Rettichfälbling ist immer kleiner, als im „Moser“ angegeben. Die Angabe „Rand lange eingerollt“ gilt nicht für diese Art und könnte sich eher auf den Großen Rettichfälbling beziehen. Die von Moser zitierte Abb. bei Lange (120 D) stellt nicht den Kleinen Rettichfälbling dar. Die Beschreibung im Michael-Schulz läßt sich ebenfalls nicht auf den Kleinen Rettichfälbling deuten.

Der Große Rettichfälbling ist gut beschrieben bei Ricken (in den Blätterpilzen als *H. crustuliniforme*). Eine gute Abbildung befindet sich bei Bresadola (Iconographia Nr. 713). Bei Moser ist diese Art kenntlich.

Wie sind die beiden Arten nun am besten zu unterscheiden? Die wichtigsten Merkmale, die die beiden Arten trennen, stelle ich in folgender Tabelle zusammen; sie beziehen sich auf meine eigenen Funde in der Döläuer Heide bei Halle/S. In Klammern gebe ich jeweils die Zahl der untersuchten Fruchtkörper an.

	<i>H. sinapizans</i>	<i>H. crustuliniforme</i>
Hut	1,9—4,5 cm (22) zunächst gewölbt, bald flach; sehr blaß ocker.	4,5—8,7 cm (11) Immer \pm gewölbt bleibend; mit blaßbraunen oder rötlich- braunen Tönen, nie rein ocker.
Hutfleisch	4—7 mm dick (7)	9—17 mm dick (8)
Stiel	4,5—9,5 mm dick (11) Gleichdick oder nach der Basis zu unbedeutend verdickt.	1,0—2,2 cm (Knolle) (9) knollig abgesetzt; Knolle im Falllaub eingesenkt.
Stielinneres	Ohne Zapfen im Stielinnern; nur bei zwei Exemplaren mit einer hygrophanen zapfen- artigen Zone inmitten des nicht hygrophanen Stielfleisches (11).	Mit einem Zapfen im Stielinnern. In zwei Fällen fehlend, bei zwei weiteren Stücken nur undeutlich ausgebildet (12).
Lamellen	Erscheinen wegen des flach- ausgebreiteten Hutes bauchig.	Nicht bauchig erscheinend, da der Hut immer gewölbt bleibt.
Sporen	8,1—10,5/5,0—6,0 μ 8,5—10,7/5,8—6,2 (6,9) μ	8,3—12,2/6,0—7,5 μ (8,8) 10—11 (12)/6,2—7,2 (9,4) μ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: [Unsere beiden Rettichfälblinge 18-19](#)